

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 95.

26. November 1864

Kirchliche Anzeigen.

Am ersten Advents-Sonntage.
Den 27. November 1864.

Sct. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Dr. Risse.
Evang. luth. Haupt-Kirche zu Sct. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Lic. Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Krüger.

Neu. evang. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhöde.

Sct. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Wolsborn.

Heil. Lethnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Consbruch.

Nachmittag: Herr Prediger Consbruch.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmie.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Preußens Finanzen.

Die längste Zeit hindurch ließen sich demokratische Zeitungen immer wieder aus Berlin schreiben, der Finanz-Minister dränge darauf, daß der Landtag bald berufen werde, weil die Kassen erschöpft seien und weil er ohne Mitwirkung des Landtages die Finanzverwaltung nicht weiter führen könne. Als sodann von Monat zu Monat die Hoffnung auf eine baldige Berufung schwand, getrostete sich die Opposition damit, daß die Regierung jedenfalls nachträglich noch eine Anleihe fordern müsse, um ihre leeren Kassen wieder zu füllen, — das sei dann der Augenblick, sagte man, wo die Fortschrittspartei „ihre Hebel einsetzen müsse“, um ihre Pläne gegen die Regierung durchzuführen. Jüngst noch sprachen einige Blätter von 40 bis 60 Millionen, — andere sogar von 100 Millionen, welche die Regierung theils als Kosten der Kriegsführung, theils für die Vermehrung der Flotte fordern werde. Das wäre denn freilich kein schönes Nachspiel zu den freudigen Ereignissen des Jahres. Aber mit dieser Prophesie verhält es sich wie mit so vielem Anderem, was die Fortschrittsblätter zu erzählen wissen: es ist eben kein wahres Wort daran. Vielmehr ist es von Tag zu Tag mehr zur freudigen Gewissheit geworden, daß die Regierung, ungeachtet der kostspieligen Kriegsführung, ungeachtet der zum Theil bereits erfolgten, zum Theil noch bevorstehenden beträchtlichen Vermehrung der Flotte, keine außergewöhnliche Geldbewilligung, keine Anleihe, weder von 100, noch von 60, noch auch von 10 Millionen, nötig haben wird. Die gewöhnlichen Einnahmen haben sich durch das trog der Kriegszeiten fortwährend steigende Aufblühen von Handel und Gewerbe auf so überraschende Weise gemehrt, daß mit Hilfe derselben und sonstiger vorrathiger Mittel alle außerordentlichen Ausgaben gedeckt werden können. Außerdem wird vermutlich ein so günstiger Anschlag zum Staatshaushalt für das folgende Jahr aufgestellt werden können, wie kaum jemals zuvor. Diese günstigen Aussichten scheinen nun den Fortschrittsleuten wenig zu ihren Berechnungen zu passen, denn mit der Anleihe schwindet auch die Hoffnung, die fortschrittlichen „Hebel“ dabei einzusetzen.“ Eines der Hauptblätter der Partei sagt, jener Stand der Dinge sei nicht glaublich, es müßte denn bei dem Voranschlag ein fast unmögliches Rechenfehler stattgefunden haben. Der Voranschlag habe nämlich 4 Millionen weniger an Einnahmen, als an Ausgaben vorausgesehen, und nun sollten die Einnahmen gar noch hinreichen, um viele Millionen unvorhergesehene Ausgaben zu decken! Und doch ist es erfreulicher Weise so, und die

Regierung braucht sich auch nicht einmal des Rechenfehlers zu schämen. Damit verhält es sich nämlich so: Die Einnahmen werden von jeher unter Zustimmung der Landesvertretung nach dem Durchschnitt der drei vorhergegangenen Jahre angesehen. Es liegt also gar nicht bei der Regierung, sie nach ihrer Willkür hoch oder niedrig zu veranschlagen, sondern es liegt dabei ein einfaches Rechenexemplar zu Grunde. Auf dieser vorsichtigen und knappen Veranschlagung beruhte es nun freilich, daß die Voranschläge bisher meist mit einem scheinbaren und vorläufigen Defizit (geringeren Einnahmen als Ausgaben) abgeschlossen, andererseits aber auch, daß dies stets nur scheinbar war und daß in Wahrheit die Einnahmen hinterher noch Überschüsse über die Ausgaben brachten.

Solche „Rechenfehler“ kann sich das preußische Volk wohl gefallen lassen: wie viele Völker möchten etwas darum geben, wenn sie von ihren Regierungen durch so erfreuliche Rechenfehler überrascht würden.

Ein berühmter europäischer Finanzmann sprach jüngst seinen Glückwunsch und seine Bewunderung in Bezug auf die preußischen Finanzen mit den Worten aus: „alle Staaten machen Schulden, Preußen führt Krieg und hat noch Geld übrig.“

Eines wenigstens steht fest: „die traurige Lage des Landes“, von welcher die Fortschrittspartei einst erzählte, ist in den preußischen Finanzen nicht zu merken. (Prov.-Esr.)

Schleswig-Holsteinsche Angelegenheiten.

Die „Prov.-Corr.“ schreibt: „Der Friede mit Dänemark ist am 16. November durch Auswechslung der Ratifikations- (Bestätigungs-) Urkunden der drei Regierungen in Wien endgültig geschlossen worden. Preußen und Ostreich sind hierdurch zunächst in den Besitz der Herzogthümmer Schleswig-Holstein und Lauenburg getreten. Die beiden Mächte werden sich demnächst unter Berücksichtigung der Stellung des deutschen Bundes über die dauernde Regelung der künftigen Verhältnisse der Herzogthümer zu verständigen haben. Eine möglichst schnelle Prüfung der geltend gemachten Erbansprüche, namentlich der des Erbprinzen von Augustenburg und des Herzogs von Oldenburg, wird als eine der Hauptgrundlagen der weiteren Entscheidungen unbedingt erforderlich und unverzüglich herbeizuführen sein. Inzwischen werden die beiden deutschen Mächte die interimistische Verwaltung und militärische Besetzung Holsteins eben so, wie Schleswigs und Lauenburgs in die Hand zu nehmen haben.“

— Die Zurückziehung der deutschen Bundestruppen aus Holstein ist alsbald nach erfolgtem Friedensschluß Gegenstand der Erörterung zwischen Preußen und Ostreich geworden.

Die ostreichische Regierung schien vor einiger Zeit geneigt, ungeachtet der tatsächlichen Erledigung der Bundes-Execution doch einen Theil der Bundestruppen einstweilen noch in Holstein zu belassen.

Die preußische Regierung dagegen hält die Zurückziehung der sächsischen und hannoverschen Truppen jetzt für durchaus nothwendig, weil kein rechtlicher oder thatsächlicher Grund für ihr ferneres Verbleiben in Holstein mehr vorliegt. — Die Truppen sind dort zum Zweck der Bundes-Execution eingerückt, durch welche die Herzogthümer gegen die dänische Vergewaltigung, namentlich gegen die unrechtmäßige Ausdehnung der dänischen Verfassung auf Schleswig, geschützt werden sollten. Dieser Zweck ist weit über jede Erwartung und Forderung erreicht, seitdem Schleswig und Holstein nebst Lauenburg von Dänemark an die deutschen Großmächte völlig abgetreten sind. Hier nach ist die Bundes-Execution und somit auch der gesetzliche Grund der Anwesenheit der Bundestruppen in Holstein als erledigt anzusehen. Jedes weitere Verbleiben derselben würde einerseits durchaus grundlos, andererseits ein Zeichen ungerechtfertigten Misstrauens des Bundes gegen die deutschen Großmächte in Betreff der weiteren Erledigung der Angelegenheit der Herzogthümer sein. Die beiden Großmächte, welche die Befreiung Schleswig-Holsteins errungen haben, dürfen und müssen das Vertrauen seitens des deutschen Bundes in Anspruch nehmen, daß sie die fernere Regelung der dortigen Ver-

hältnisse nach den Forderungen des Rechts und der gemeinamen deutschen Interessen in die Wege leiten und durchführen werden. — Hier von ausgehend, hält die preußische Regierung eine weitere Besetzung Holsteins durch Bundesstruppen unter keinem Vorwande für zulässig. Um die baldige Zurückziehung derselben zu bewirken, werden zunächst die durch die Bundesgesetze vorgeschriebenen Wege einzuschlagen sein.

Hierüber ist unsere Regierung mit der östreichischen neuerdings in Verhandlungen getreten, und ist zu hoffen, daß in diesem Punkt eben so wie bei allen bisherigen Schritten in der gemeinsamen großen Aufgabe eine Übereinstimmung der Auffassungen zwischen Preußen und Ostreich bald erreicht werden wird. Irrthümlich ist jedoch von vielen Blättern gemeldet worden, daß eine solche Übereinstimmung bereits erreicht sei. Dies ist nicht der Fall, indem eine Erwiderung auf die bezüglichen preußischen Vorschläge von Seiten Ostreichs noch nicht vorliegt.“ (Hierauf bezieht sich denn also das Dementi, welches die „Nordd. A. Stg.“ durch den „Staats-Anz.“ erhalten hatte.)

— Die Rückkehr der preußischen und östreichischen Truppen von dem bisherigen Schauplatz ihrer ruhmvollen Thaten hat nunmehr auf allen Punkten begonnen. Bis zum 24. d. werden die letzten Abtheilungen der bisherigen Preußischen Besatzung Südländs die schleswigsche Grenze erreichen. — In Schleswig und Holstein handelt es sich bekanntlich nicht um eine Räumung des Landes, sondern nur um eine Ablösung der Besetzungstruppen. Die betreffenden Truppenbewegungen sind bereits im vollen Gange. Bereits hat der Höchstkommandirende, Prinz Friedrich Carl, mit seinem Generalstabe sein Hauptquartier in Schleswig verlassen und sich nach Berlin zurückgegeben. Bei dem Scheiden unserer braven Truppen aus den bisherigen Quartieren kommt ihnen überall die freudigste und ehrendste Theilnahme der Bewohner entgegen.

Preußen.

Berlin. Se. Majestät der König hat Allerhöchstselbst am 21. die ersten der aus Schleswig zurückgekehrten östreichischen Truppen hier begrüßt, welche in verschiedenen Kasernen — die Offiziere auf Königl. Kosten in verschiedenen Hotels — einquartiert wurden. Der Empfang der Truppen seitens des Publikums war ein freudiger und herzlicher. Am 22. nahm der König dem östreich. Regiment „König Wilhelm von Preußen“ die Parade ab und hielt an dasselbe eine herzliche Ansprache, welche durch stilistische Hoch's der Truppen auf ihren königlichen Chef erwidert wurde. Nachmittags fand bei Sr. Majestät zu Ehren des östr. Offiziercorps große Tafel statt, während die Soldaten in den Kasernen festlich gespeist wurden. Am 24. wird der König sich nach Minden begeben, um dort am 25. eine Besichtigung der aus den Herzogthümern zurückkehrenden Truppen der 13. Division abzuhalten.

— Der „Staats-Anzeiger“ meldet die Verleihung des Großkreuzes des Roten Adler-Ordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe an den Staats-, Kriegs- und Marine-Minister Generalleutnant v. Roon.

— Aus Hamburg, Mecklenburg sc. wird von den festlichen und freundlichen Empfange berichtet, der den heimkehrenden Preußischen Truppen überall zu Theil wurde.

— Die letzten Stadtverordnetenwahlen haben auf's Neue den Beweis ad oculos geführt, daß das jetzige Wahlsystem nichts taugt, am allerwenigsten für die Kommunalwahlen. Kaum ein Fünftel der wahlberechtigten Bürger hat sich betheiligt, und so ist es ganz natürlich, daß die auf's Eifrigste agirende Fortschrittspartei den Sieg errang. Sie repräsentirt hiernach, da von den Ihrigen keiner fehlt, ein Fünftel der Bürgerschaft, und dennoch beherrscht sie die ganze Bürgerschaft. Zu solch' verkehrtem und ungerechtem Resultat führt das gegenwärtige Wahlsystem und muß dahin führen, weil aus ihm eben nur Parteiwahlen hervorgehen können.

— Am letzten Sonntag fand eine große Arbeiterversammlung statt, um über das Coalitionsrecht der Arbeiter zu berathen. Nur Arbeiter erhielten das Wort, die Herren „Doctoren“ wurden höflich ausgeschlossen, und nun zeigte sich, daß es mit dem Einfluss der Schulzianer und ihres Apostels aus Delitzsch und dessen Holuspolus zu Ende geht und welche Geister heute schon in der Luft schwelen. Die Schulzianer selbst haben diese Geister heraufbeschworen und sie werden sie jetzt nicht wieder los. Der vierte Stand schüttelt immer entschiedener diesen Holuspolus ab, und

er wird bald selbstständig auftreten in einer Weise, daß den Schulzianern vor Schrecken die Glieder erzittern werden. Die Fortschrittsblätter zeigen schon heute ein Vorgerüst davor.

Berlin, 24. November. Heute Vormittags fand vor Sr. Majestät dem Könige eine Parade zweier österreichischer Inf.-Reg. statt. Am Sonnabend wird Sr. Majestät über ein 3. österreich. Inf.-Regt. Parade abhalten. — Ihre Maj. die Königin wird am Sonnabend hier zurückgekehrt.

Gestern wurde im auswärtigen Amte eine mehrstündige Ministerkonferenz abgehalten.

Man liest jetzt fast täglich in den Zeitungen, daß Fortschrittsabgeordnete aus den verschiedenartigsten Gründen ihr Mandat den Wählern zurückgeben, und zwar sind dies nicht etwa Beamte oder sonst von der Regierung abhängige Männer, sondern frei dastehende. Jetzt hat auch der in der Schweiz lebende Professor Lemme (Berlin) seinen Rücktritt aus dem Abgeordnetenhaus erklärt, so daß wir auch hier in Berlin die Freuden eines Wahlkampfes genießen werden. Solche Mandatsniederlegungen sind ein nicht zu vertuschendes Zeichen des Verfalls der Fortschrittspartei und des in ihr herrschenden Zwiegespalts. Viele, die noch vor einem Jahre durch Dick und Dünn mit der Partei gegangen sind, haben sich jetzt überzeugt, daß sie Fehler über Fehler gemacht und an ihrem eigenen Ruin gearbeitet hat, und man sucht, sich bei Zeiten zu drücken.

Die „Neue Freie Presse“ meldet, daß zwischen Österreich und Preußen Verhandlungen wegen Einverleibung Benedigs in den deutschen Bund gegen den Anschluß der Herzogthümer an Preußen schwelten. (Das wäre allerdings kein schlechtes Geschäft für Österreich.)

Im Polenprozeß folgen jetzt die Strafanträge gegen die einzelnen Angeklagten rasch hintereinander. Auch gegen den bekannten Abgeordneten Dr. v. Niegolewski ist die Todesstrafe beantragt. Eine nachhaltigere Maßregel gegen den polnischen Geist der Grenzkreise dürfte ohne Zweifel die Belegung derselben mit Garnisonen sein.

Die Einführung des neuen definitiven, auf der Grundlage des Handelsvertrages mit Frankreich festgestellten Zolltarifs wird am 1. Juli 1865 stattfinden.

Die Börse am 24ten war fest, das Geschäft im Allgemeinen jedoch unbelebt. Staatschuldscheine 90%; Preuß. Rentenbriefe 97%.

Deutschland. Hessen-Darmstadt, 24. November. (Tel. Dep.) Die zweite Kammer beschloß heute unter dem Widerspruch des Regierungs-Commissarius, daß der Staatsanwaltschaft gegen freisprechende Erkenntnisse das Rechtsmittel der Appellation nicht zustehen soll.

Österreich. Die „Gen.-Cor.“ vom 22ten bezeichnet die Mittheilung Preußischer Bl., daß Österreich sich der Meinung Preußens, wonach das fernere Verbleiben der Bundesstruppen in Holstein ic. überflüssig geworden sei, angeschlossen habe, als unbegründet. Schon am 23. aber gesteht das offizielle Blatt zu, es sei unleugbar, daß die früher unter anderen Verhältnissen geschlossene Bundes-Exekution nach dem Friedensschluß aufzuhören habe. (Das ist ja eben Preußens Meinung. — Vergl. oben den Art. aus der Preuß. „Prov.-Cor.“)

Die Nachrichten aus Triaul lauten sehr verschieden: nach offiziösen Berichten aus Benedig würden die Banden bald vernichtet sein; nach anderen Briefen aus Benedig nehmen die Dinge mehr und mehr einen düsteren Charakter an. Eine zuwartende Stellung Österreichs sei ferner kaum möglich. Zunächst werde Italien (V. Emmanuel), sekundirt von L. Napoleon, gegen Österreich einen diplomatischen Feldzug beginnen, und, nach dem Muster der derzeitigen westmächtlichen Anträge in Betreff Polens, an den Kaiser von Österreich solche in Betreff Venetiens stellen; Anträge, die an der Unaufführbarkeit ihrer Zuthüngungen scheitern müßten. Die Hoffnung auf einen moralischen Beistand Seitens Frankreichs hat man in Wien wohl schon aufgeben müssen; England röhrt sicher keinen Finger, aus Furcht ihn zu verbrennen, — man wird also in Wien wohl zu der richtigen Würdigung der Preußischen Allianz gelangen müssen. — Ein Telegramm der Prager „Bohemia“ meldet: Es sind Vorbereitungen zu einer in's adriatische Meer bestimmten und auf montenegrinische Unterstützung zählenden Expedition der italienischen Actionspartei signalisiert. (Damit hängt offenbar die schleunige Ausrüstung österreichischer Kriegsschiffe zusammen.)

Wien, den 24. November. (Tel. Dep.)

herte Staatsminister v. Schmerling auf die beschäftige Interpellation, die Regierung habe nicht die Absicht, in der gegenwärtigen Sesslon einen Gesetz-Etwuif über die Verantwortlichkeit der Minister einzubringen. Er leugnete, daß das Verfassungsleben durch den Mangel eines solchen Gesetzes beeinträchtigt werde, und that dar, daß in den meisten anderen Verfassungsstaaten solche Gesetze ebenfalls erst lange nach Einführung der Verfassung erlassen worden seien und daß in vielen ein eigentliche Gesetz über die Verantwortlichkeit der Minister gar nicht bestehet.

Amerika. Die Wiederwahl des bisherigen Präsidenten Lincoln, an welcher natürlich die Südstaaten sich nicht beteiligt haben, wird von französischen Blättern für rechtlich zweifelhaft, wo nicht ungültig gehalten; ein englisches Blatt nennt sie ein Unglück und eine Schande für die Union. In den Nordstaaten selbst aber bereiten sich energische Proteste gegen die Gültigkeit dieser Wahl vor. Man klagt die Regierung an, sich unerlaubter Münzer und namentlich einer Preston auf die Soldaten bedient zu haben. Diesen Protesten, fürchtet man, werde durch innere Unruhen Nachdruck gegeben werden, und vielleicht entwickelt sich, früher als man geglaubt, in ihnen der Anfang des Endes für die parlamentarisch-republikanische Staats-Einrichtung.

Mus der Provinz

Rosenberg. Auf dem am 20. d. hier abgehaltenen Kreistage wurde der Antrag des Herrn Landrat v. Brünneck auf Bewilligung von 100 Thlrn. jährlich auf die Dauer von 10 Jahren für die „Kronprinz-Stiftung“ einstimmig angenommen.

Königsberg. Wie verlautet, hat der Berliner Stadtkämmerer Hagen sich bereit erklärt, die hier auf ihn gefallene Wahl zum Oberbürgermeister anzunehmen. Es scheint jedoch zweifellos, daß an seine Bestätigung nicht zu denken ist.

Verchiedenes.

Der Präsident des Kuratoriums des „Nationalbans für Veteranen“, General-Lieutenant v. Maliszewski, feierte kürzlich sein 60-jähriges Amtsjubiläum. Des Königs Majestät verlieh dem Jubilar bei dieser Gelegenheit den Kronen-Orden 1. Klasse, und die Mitglieder und Beamten des ges. Kuratoriums verehrten ihm als ein bleibendes Anerkenntniß seiner Verdienste um die Stiftung ein reich verziertes Album mit 521 photographirten Portraits derjenigen Personen, welche sich durch besondere Thätigkeit an dem Liebeswerk des „Nationalbans“ beteiligt haben. Die Sammlung beginnt mit dem, mit höchsteiner Namens-Unterschrift versehenen Bildnisse Sr. L. H. des Kronprinzen als stellvertretenden Protectors der Stiftung.

Die in der „Prov.-Corr.“ (S.: oben) erwähnte Neuherzung eines europäischen Finanzmannes: „Alle Staaten machen Schulden; Preußen führt Krieg und hat noch Geld übrig!“ — führt von dem Pariser Rothschild her und geschah in einem Gespräch mit Herrn v. Bismarck bei dessen letzter Anwesenheit in Paris.

Die „Fortschrittspartei“ ist wieder dabei, abermals ihren Namen zu wechseln; sie fängt wieder an, sich „Volkspartei“ zu nennen, nach Anleitung des bekannten Spruches von dem „Licht, das nicht leuchtet.“ Denn so viel ist denn doch heute wenigstens klar und allseitig anerkannt, daß diese Partei mit ihrem Dutzend Wechselnamen vom Volke eben so wenig weiß, wie dieses von ihr. — Wann wird diese Partei sich doch einmal bei ihrem rechten Namen nennen? — Aber freilich, das wird nie geschehen.

Aus Berlin erzählt der „Publ.“ folgende Geschichte: Als sich am Montag Morgens ein wohlhabender Kaufmann aus seinem Schlafkabinett nach seinem Arbeitszimmer begeben hatte, mußte er die traurige Entdeckung machen, daß sein Geldschränk erbrochen, und eine nicht unbedeutende Summe, welche er zur Deckung eines Wechsels anwenden wollte, entwendet war. Um seine Frau von seinem Verlust in Kenntniß zu setzen, begab er sich nach deren Schlafgemach. Mit seinem Gelde war jedoch auch seine junge Frau, welche er erst vor Kurzem zum Altar geführt hatte, verschwunden. Ein Schreiben, worin die Grausame Abschied nimmt, und ihrem Ehemann gleichzeitig mittheilt, daß sie die fehlende Summe — ihr eingebrachtes Heirathsgut — an sich genommen, war Alles, was dem Armen von seiner genialen Frau und seinem Gelde blieb. Bisher ist es ihm nicht gelungen, der schönen Durchgängerin haft zu werden.

Als dieser Tage in einer Berliner Conditorei mehrere fortschrittliche Herren mit Zeitungenlesen beschäftigt waren und einer nach dem Anderen immer zur „Norddeutschen A. Z.“ griff, bot der zeitige Leser derselben einem Anderen darauf wartenden als einstweiligen Erfaz die „Volkszeitung“ dar. „Danke“, erwiderte dieser, „das Salz dieser sogenannten „Volkszeitung“ ist mir denn doch zu dumpfig; unsere eigene Presse ruiniert uns.“

In Hagen haben die Fortschrittler in Gegenwart des Abgeordneten Hartort eine große Versammlung gehalten, bei welcher sie wieder einen Beweis davon geleistet haben, was sie unter Pressefreiheit verstehen. Es wurde u. A. beschlossen, in den einzelnen Gemeinden Verpflichtungen entgegenzunehmen, keine öffentlichen Vokale zu befürchten, in denen das amtliche Kreisblatt ausliegt!

Wie bereits mitgetheilt, sind in Galizien sehr starke und ergiebige Naphtaquellen entdeckt und werden bereits in großartigem Umfange ausgebaut. Man ist überzeugt, daß das dortige Bergöhl nicht allein das amerikanische Petroleum binnn Kurzem ganz, sondern auch die vegetabilischen Oele bald verdrängen wird.

Die Bank von Frankreich hat den Discout auf 6, die von England auf 7 Prozent herabgesetzt.

Der bekannte französische Meteorolog Matthieu kündigt an, daß zwischen dem 28. November und 3. Dezember einer der schrecklichsten Stürme in diesem Jahrhundert ausbrechen würde, der besonders im östlichen Italien von heftigen Regengüssen begleitet sein werde. In den ersten 20 Tagen des Dezembers, besonders zwischen dem 9. und 16., würden ihm heftige Windstöße und Stürme folgen. In Italien haben die heftigen Stürme bereits begonnen.

Schon wieder ist in London ein scheußliches Verbrechen verübt worden, das die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zieht. Dies Mal ist das Opfer ein junger Deutscher, ein Hamburger, der in London eine Stelle als Commiss betreibt. Sein Leichnam wurde ohne Kopf im Schiffe des Themseufer gefunden. Als der That verdächtig ist sein Hausherr, ein Holländer, verhaftet worden. Derselbe, seit fünf Wochen mit einer jungen Engländerin verheirathet, soll auf den hübschen Deutschen eifersüchtig gewesen sein. Mordthaten gehörten übrigens in London fast zu den Alltäglichkeiten, nur wird in der Regel nicht viel Aufhebens davon gemacht. Ein Anderes war es mit dem an Herrn Briggs verübten Mord, da dieser ein bekannter City- und Geldherr war.

Elbing. Seit vorgestern ist trockener mäßig er Frost eingetreten und scheint in Folge dessen das Weihnachtsgeschäft sich besser anzulassen als man eben noch glaubte.

In der nächsten Woche wird Herr Baron Carl von Heugel hier einen Cyclas von acht kosmographischen Vorlesungen eröffnen, erläutert durch bildliche Darstellungen, von denen die Mehrzahl astronomischen, einige auch geologischen und metereologischen Inhalts sind. Die über diese an sehr vielen Orten Deutschlands seit einer Reihe von Jahren gehaltenen Vorträge vorliegenden günstigen Beurtheilungen von Laien und Zeugnisse von Autoritäten der Wissenschaft geben Veranlassung, auf diese gegenwärtig hier sich darbietende Gelegenheit zu einem genaueren Einblick in die genannten wissenschaftlichen Gebiete besonders aufmerksam zu machen, um so mehr als die Vorträge als allgemein zugänglich, namentlich auch für Damen, in sehr vielen dies besonders anerkennenden Zeugnissen und Berichten bezeichnet werden.

Der Bericht über die letzte Montags-Sitzung des „Gewerbe-Vereins“ wird in der nächsten No. mitgetheilt werden.

Musikalisch.

Für musikalische Genüsse in den laufenden acht Tagen ist ein Programm seltener Reichhaltigkeit ausgegeben: Requiem, Sinfonie, Monstret-Concert. Über Ersteres haben wir schon berichtet. — Das Sinfonie-Concert am Mittwoch reichte sich dem Oratorium würdig an. Wenn auch in der Venore-Ouvertüre, die ihre großen Capricen hat, hier und da eine kleine Unsicherheit und Unklarheit bemerklich war, vielleicht zum Theile durch die Rapidität des Tempos hervorgerufen, so legte das Orchester in den folgenden Piecen den vollgültigen Beweis des ruhmvürdigsten Fortschrittes ab. Dem schönen, discret vorgetragenen Andante aus Mozart's D-dur-Sinfonie folgte Mendelssohn's Bauernouvertüre zum „Sommernachtstraum.“ Wir glauben, der Komponist selbst würde sich über das treffliche Kolorit bei Vorführung seiner entzückenden Tondichtung freuen haben. Und wenn Beethoven gesehen, zu welchem Grade des Staunens das Orchester die Zuhörer seiner, mit dem Feuer der Begeisterung executirten A-dur-Sinfonie, mit

allen ihren wundersamen Phantasieblitzen, hinrich, — er hatte ihm und dem wackeren Dirigenten seine Anerkennung nicht versagen können. — Gewiß wird der, diesmal recht zahlreiche Besuch und dessen Beifallstundgebung zu fernen Anstrengungen ermuthigen, und im Allgemeinen immer mehr die Überzeugung Platz greifen, daß nur derartige höhere Kunstproduktionen wahrhaft geistveredelnd wirken und darum auf die Versammlung aller Gebildeten Anspruch haben.

Bon dem Monstre-Concerte, welches die Musikkorps des Ulanen-Regiments No. 8. und des Jäger-Bataillons No. 1. am Sonnabend im Schauspielhause veranstalten, haben wir einstweilen nur die Tendenz hervorzuheben. Es gilt, zur Unterstützung der braven vaterländischen Krieger beizutragen, die in den letzten glorreichen Kämpfen invalide geworden sind und sich durch Befreiung geknechteter Brüder den Dank des ganzen deutschen Vaterlandes erworben haben. Möchte denn dem ehrenwerthen, opferfreudigen Unternehmen sich der glänzendste Erfolg anschließen.

(Eingesendet.)

Gehorsamste Bitte der Vorstädte.

Es ist gewiß nicht zu leugnen und dankbar anzuerkennen, daß zur Verschönerung unserer Stadt auch in den letzten Jahren schon Manches und Bedeutendes geschehen ist. Was sind nicht schon für Bauten ausgeführt: Gasbeleuchtung, Trottoirs, prächtige Schulhäuser, nochmals Trottoirs, Turnhalle u. s. Ä. Dürften da die armen Vorstädte sich wohl auch in Erinnerung bringen? — Man würdige ihre ungepflasterten Straßen, ihre Beleuchtung, ihr Trinkwasser u. s. eines wohlwollenden Blickes und man wird ihre Wünsche und Bitten wohl gerechtfertigt finden.

(Aus dem Briefkasten.)

Aus dem Leben.

„Kollege, ei, wo waren Sie bei'm Contretanz geblieben?“

Sie wissen wohl, ich lüge nie,

Ich war bei Sonntag drüben.

Da pflegte ich den süßen Ruh',

Ließ die Havanna dampfen,

Trank ein'ge Seidel Bier dazu,

Wer Lust hat, möge stampfen.

Doch, als es zum Soupiren ging,

Da kommt' ich schon nicht fehlen;

Das ist ja auch ein ander Ding,

Probst für durchge Kehlen.

Der Rothpon war ganz exquisit,

Die Damen ließ ich Ander'n.

Als ich gefüllt den Appetit,

Begeg ich mich auf's Wandern.

Und blieben nicht zum Cotillon?“

Wie können Sie nur fragen?

Als der begann, da lag ich schon

Im Bette bis am Kragen.

Wer heut' zu Tage sich geriert,

Hat nicht die Zeit begriffen,

Und wer sich gar mit Lakt geriert,

Wird rechlich ausgespiffen.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Sonntag Morgens 9 Uhr. Nachmittags 4 Uhr.

Donnerstag Abends 8 Uhr.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abends 10 Uhr wurde meine liebe Frau Renate, geb. Dick, von einem muntern Knaben glücklich entbunden.

Elbing, den 22. November 1864.

Albert Büttner.

Morgen um 12 Uhr erster apologetischer Vortrag: über die Gegner des Christenglaubens. Eintrittskarten in der Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung.

Lic. Nesselmann.

Patriotischer Verein!

Sonntag, den 4ten Dezember 1864, von 3 Uhr Nachmittags ab:

Versammlung

im Saale der „Bundeshalle“ hier selbst, Königsbergerstraße No. 14.

Feier des Friedensfestes.

Elbing, den 20. November 1864.

Der Vorstand.

Romahn.

Gewerbe-Verein.

Montag den 28. November 1864:

Vortrag:

Geschichte der Chemie. (Schluß.)

Handwerk-Gesellen-Bund.

Sonntag, 27. November c.:

Bon 4 — 6 Uhr Gesang-Unterricht.

Nachher: Ordentliche Versammlung.

Vortrag. Der Vorstand.

Sämtliche Mitglieder werden erachtet, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Die acht

Kosmographischen Vorlesungen,

welche der Unterzeichnete vom Mittwoch den 30. November ab jeden Montag, Mittwoch und Freitag, Abends 6 Uhr, im Saale des Gymnasiums halten wird, haben zum

Inhalt: Den gestirnten Himmel, das Sonnensystem, Sonne und Mond spezieller, Entstehungs- und Fortbildungsgeschichte unserer Erde, besonders Steinkohle, Braunkohle, Bernstein, Torf, Dammerde, Humus, Ebbe und Fluth, Verbreitung der Pflanzen und Thiere, Wetterkunde, Entstehung des Regens, Schnees, der Gewitter, Erdbeben, Zodiakal-Irrlicht, erratische Blöcke, Meteorsteine, Sternschnuppen, Kometen, Entstehung des Weltgebäudes, wie sich die Alten unsere Erde dachten, das Alter unserer Erde, die Atmosphäre derselben u. c.

Hiezu, nebst den beweisenden Erklärungen, folgende bildliche Darstellungen:

1) Entstehung unseres Sonnensystems, nach Kant's und Laplace's Hypothese, 2) die Sonne mit ihren Hüllen, nach Herschel, 3) ein Sonnenflecken, nach Schwabe, 4) teleskopische Ansicht des Mars, Jupiter und Saturn mit seinen Ringen, nach den neuesten Beobachtungen, 5) Verstärkung der Schiefe der Elliptik vom Jupiter, Erde und Uranus, 6) eine Mondstadt, nach Grunthausen, 7) das Ringgebirge Copernicus auf dem Monde, 8) bewegliche Figur zur Verstärkung von Hansen's Theorie, daß der Schwerpunkt und Mittelpunkt des Mondes nicht zusammenfallen und wie mehr als die Hälfte des Mondes sehen, 9) der Phasenwechsel des Mondes, Transparent, 10) das ägyptische, ptolomäische, Copernicanische und Tychosche Sonnensystem, 11) Ansicht vom Innern unserer Erde, 12) eine große transparente Sonnen- und Pflanzenfarbe, 13) Sternbilder zum Orientiren am gestirnten Himmel, 14) einzelne Anschauungen zum Erkennen der Größenverhältnisse der Planeten, ihrer Zeichen, Sonnenabstände u. c., Ebbe und Fluth und 15) ein Tellurium und Lunarium, an dem auch die Sonnenstellung (Schiefe der Elliptik) von Jupiter und Uranus durch bewegliche Augeln gezeigt wird.

Die Vorlesungen sind so eingerichtet, daß zum Verständniß derselben keine besondere Vorkenntnisse vorausgesetzt werden. Auch erlaube ich mir noch, die für Naturwissenschaften sich interessierenden Damen besonders dazu einzuladen, da seit den 12 Jahren, während welchen ich diese Vorlesungen in 122 Städten Deutschlands und der Schweiz gehalten, sich stets eine große Anzahl gebildeter Damen bei denselben betheiligt hat.

Der Abonnementspreis für alle 8 Vorlesungen ist:

Für ein Personenbillet 2t Thlr. (nur für die Person auf die es geschrieben ist, gültig). Für ein Familienbillet 4 Thlr. (gültig für den Herrn, die Dame und bis höchstens drei noch nicht selbstständige Kinder des Hauses). Auch können drei Damen zusammen ein Familienbillet nehmen, selbst wenn sie nicht zu einer Familie gehören, worauf jede der Damen ein Billet zu allen 8 Vorlesungen gültig, zu ihrem Gebrauch erhält.

Abonnements-Billets sind in der **Neumann-Hartmann'schen** Buchhandlung des Herrn E. Schloemp zu haben, woselbst auch die **Subscriptionsliste** zur Unterschrift ausliegt. — Die Abonnementsbillets werden bei'm Eintritt zu jeder Vorlesung nur vorgezeigt und erst bei der letzten Vorlesung abgegeben. Abonnementspreis wird bei Übergabe des Billets gezahlt. Eine Kasse findet nicht statt.

Die nur für eine Vorlesung und für eine Person gültigen Billets kosten 1 Thlr.

Wegen des zu treffenden Arrangements wäre es wünschenswerth, wenn sich die respektiven Interessenten gütig recht frühzeitig melden wollten.

Karl v. Heugel.
„Königlicher Hof“, Zimmer No. 19.

Stadt-Theater in Elbing.

Sonntag, den 27. d. Bei aufgehobenem Abonnement. Zum ersten Male, neu: **Die Lieder des Musikanter.** Volksstück mit Gesang in drei Abtheilungen (fünf Aufzügen) von R. Kneisel. Musik von F. Gumbert.

Montag, den 28. d. Zum sechsten und letzten Male: **Eine leichte Person.** Posse mit Gesang in 3 Akten und acht Bildern von A. Bittner und G. Pohl. Musik von G. Conradi.

Dienstag, den 29. d. Zum ersten Male: **Treue Liebe** Schauspiel in 5 Akten von Eduard Devrient.

Deutscher Garten.

Morgen Sonntag den 27. d. M.:

1. Abonnement-Concert,

ausgeführt von dem Musik-Corps des Königl. Ulanen-Regiments unter Leitung des Herrn Haberland.

Anfang Nachmittags 4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Familien-Billets, 4 Stück 7½ Sgr., sind in der Conditorei des Herrn Schöber, Wasserstr. 22, neben Herrn Lohermann, bis Sonntag Nachmittags 4 Uhr zu haben.

An der Kasse à Person 2½ Sgr.

Es wird auch mit Streich-Instrumenten concertirt.

NB. Sonntag den 4. Dezember findet die 1. Soirée statt.

C. A. Rautenberg.

Sonntag, den 27. November c.

Soirée

für die Abonnenten im Saale des „Goldenen Löwen.“

Anfang 7 Uhr.

Das Comité.

NB. Die Eintrittskarten sind Sonnabend, den 26. d. M. von 7 bis 10 Uhr Abends im „Goldenen Löwen“ zu haben.

Stadt-Theater in Elbing.

Sonnabend den 26. November:

Grosses Monstre-CONCERT

ausgeführt von dem Musik-Corps des Königl. Ulanen-Regiments No. 8. und dem Musik-Corps des Königl. Jäger-Bataillons No. 1.

Der Ertrag des Concerts wird zum Besten der im Schleswig-Holsteinischen Kriege invalid gewordenen Soldaten verwendet.

Tages-Kasse bis 5 Uhr Nachmittags:

Billette zur Estrade à 12½ Sgr., so wie Billette zu Parterre, Mittel- und Seitenloge à 7½ Sgr. sind bei Herrn Bierbaum zu haben. Nummerirte Sperrstühle finden nicht statt.

Abend-Kasse:

Estrade à 15 Sgr., Parterre, Mittel- und Seiten-Loche 10 Sgr., Amphitheater 5 Sgr., Gallerie 3 Sgr.

Kassen-Öffnung 6½ Uhr. — Anfang 7 Uhr. Programme à Stück 6 Pf. sind bei den Billetteuren zu haben.

Meine erwartete Sendung von neuen geschälten Rheinischen Äpfeln, Birnen und ausgesteinten Pflaumen trafe ein.

Otto Schicht.

Ein gut erhaltenes weißer Ofen zum sofortigen Abbruch, so wie eine Anzahl Fenster-Rahmen und Doppelfenster billig zu verkaufen.

Alter Markt No. 2.

Ein möblirtes Zimmer

ist zu vermieten Herrenstraße No. 36.

Ein kleines möblirtes Zimmer ist so gleich zu vermieten Neustadt-Schmiedestraße 5.

Ein Inspektor wird zum 1. December c. auf ein größeres Gut gesucht. Persönliche Meldungen Montag den 28. und Dienstag den 29. d. Mts. bei C. Hanke in Elbing.

Am 19ten ist ein Sparfassen-Buch gefunden worden. Es ist abzuholen Heil. Leichnamstraße No. 44, eine Treppe hoch.

Weihnachts-Ausverkauf.

Einen großen Theil meines Lagers habe ich im Preise bedeutend herabgesetzt, und
offtere demnach ergebenst:
1 Partie $\frac{1}{4}$ -breite sächsische Kleiderstoffe, gute Qualität und neue Muster, à 4, 4 $\frac{1}{2}$, 5 Sgr.
bis 7 Sgr. pro Elle.
1 Partie $\frac{1}{4}$ -breite englische Kleiderstoffe, à 6 bis 12 Sgr.
1 Partie Barège, Grenadine und Mozambique, à 4 und 4 $\frac{1}{2}$ Sgr.
1 Partie bedr. Jaconet in kleinen Mustern, à 4 $\frac{1}{2}$ und 5 $\frac{1}{2}$ Sgr.
1 Partie halbwollene Hosenzeuge von 7 Sgr. an.
1 Partie Double-Chales und Tücher.

Herrmann Wiens,
Brückstraße No. 8.

Zum Weihnachts-Ausverkauf

habe ich verschiedene Artikel meines Waarenlagers bedeutend im Preise herabgesetzt und
empfehle besonders:

- | | |
|--|----------------------------------|
| $\frac{1}{4}$ breite halbwollene Kleiderstoffe in guter Waare, | à 4, 4 $\frac{1}{2}$, 5, 6 Sgr. |
| 5 $\frac{1}{4}$ breite Mohairs, à 5, 6 — 10 Sgr. | |
| 8 $\frac{1}{4}$ breite Buckskins von Thlr. 1. an. | |
| 5 $\frac{1}{4}$ breite Kattune, à 5 Sgr. | |
| Halbwollene und baumwollene Hosenzeuge | } sehr billig. |
| Slippe und Cachenez | |
| Double-Chales und Tücher | |
| Barege und Jaconets, à 4 — 5 Sgr. | |

Gustav Eng.
Alter Markt No. 12. 13.

Eine bedeutende Parthei sächsischer und englischer

Kleider-Stoffe,

darunter: Organdy, Jaconet, Barege und Mozambique;

Plaid-Shawls und Tücher &c. &c.

habe bei'm Herannahen der Weihnachtszeit zum

Ausverkauf

gestellt, und gebe ich solche zu auffallend billigen Preisen ab.

B. Möller,

14. Brückstraße 14.

Hämorrhoidal- und Magen-Essenz.

neuerfunden und fabricirt von **S. Brühl** in Waldenburg i. Schles.,
über dessen Vorzüglichkeit ich die anerkennendsten Atteste von medicinischen Autoritäten
und andern achtbaren Personen besitze, ist nur ächt die Flasche à 10 Sgr. zu beziehen bei:

Adolph Kuss in Elbing.

Obgleich ich mich einer kräftigen Leibesbeschaffenheit zu erfreuen habe, litt ich doch sehr
oft an Mangel an Appetit und Verdauungsschwäche, der kurze Gebrauch der neuerfundenen
Hämorrhoidal- und Magen-Essenz des Herrn S. Brühl hierorts hat mich von meinen Leiden
so befreit, daß ich solchen mit gutem Gewissen einem jeden Leidenden derart auf's Beste
empfehlen kann.

Waldenburg, den 25. Februar 1864.

J. Nitsche, Maurermeister.

Die Weinhandlung
von **Ferd. Freundstück**

empfiehlt sehr preiswürdige Rothweine, Rheinweine, Portweine, Süß-
weine, Rum, Arac und Cognac.

Sehr schöne Bowlenweine, als: Mosel- à 8 Sgr., Hoch-
heimer- à 10 Sgr., Laubheimer- à 11 Sgr., empfiehlt

Ferd. Freundstück,

Delgemälde, Kupferstiche, Photographieen u. s. w. werden sauber
und in den geschmackvollsten Rahmen eingefasst in der
Spiegel-Handlung von **J. B. König**, Bergolder,
Spieringstraße No. 27.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

**Gefütterte
Pferde-Decken**
mit auch ohne Bruststück, in geschmackvollen
Mustern, von 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. pro Stück an
bis zu 6 Thlr. empfiehlt in großer Auswahl
A. Penner,
Wasserstraße No. 81.

**Große
Weihnachts-Ausstellung**
aller Artikel zu Geschenken für Damen und
Herren in reichhaltigster Auswahl liegen in
einem besondern Zimmer zur gefälligen An-
sicht aus und empfiehlt dieselben zu den bil-
ligsten Preisen.

M. Hanff, Schmiedestr. 9.
Lampenkugeln, Lampen-
glocken und Cylinder empfiehlt
Jacob Wielers Wwe.,
Alter Markt 44.

Größte Auswahl!!
Billigste Preise!!
bei **Adolph Kuss**

von echt importirten Havannah-, Bremer und
Hamburger Cigarren; Rouch-, Schnupf- und Kau-
Tabacken, englischen, französischen und ameri-
kanischen Gummischuhen; Hamburger Spazier-
Stöcken; Meerschaum-Cig.-Spitzen und Pfeifen,
Pariser Alabaster-, Marmor- und Imitations-
Gegenständen; keinen Ockenbacher Leder-Waaren;
Kämme, Bürsten und Spiegel; guten Nach-
lichten; Parfümerien von Treu & Nügisch;
echtem Kölnisch Wasser; Moras' haarkräkendem
Mittel und Vorhoof-Geest, den Haarwuchs
außerordentlich befördernd, Orient. Enthaarungs-
Extract zur Entfernung aller überflüssigen Haare,
Chines. Haarfärbe, die Haare schön braun oder
schwarz zu färben, Lotione gegen Sommersprollen,
Leberflecke &c &c, Hühneraugen-Plaster und
Ruthenium, um die Hühneraugen radical und
schmerzlos zu vertreiben, Idiaton und Dentifrice
universel gegen acuten und rheumatischen Zahns-
chmerz, Bullrich'schem Universal-Reinigungs-
salz, Chocoladen &c.; Schnupftabacks-Dosen,
Ampeln, Feuerzeugen und sämtlichen Galan-
terie- und Kurzwaren.

Das echte russische Magen-Elixir
„Malakoff“,
erfunden und nur allein echt fabrizirt von
Küas & Co. aus Tarnowitz,
(Mar. Tsar)
jetzt in Berlin, Mohrenstr. 48.,
empfiehlt sich als ein vorzüglich magenstärkendes
Getränk, welches vor andren noch durch
einen äußerst feinen Wohlgeschmack ausgezeich-
net ist. Der vielen Nachahmer wegen bittet
man genau auf obige Firma und deren Ha-
brilstempel zu achten. In Elbing hat Herr
Adolph Kuss stets ein Lager davon
und verkauft die Original-Flaschen zu Fabrik-
Preisen.

Neu und spottbillig!
Photographieen à 1 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
per Dutzend 15 Sgr., sowie
Photographie-Nahmen
in allen Größen,
bei **C. F. Krause**,
Deutsches Haus.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.
Beilage

Sonnabend, den 26. November 1864.

Zwei Criminalprozesse.

II.

Am 22. März 1861, Abends, ertrank in dem am sog. Pulvergrund bei Elbing belegenen Teiche ein elender, vertrüppelter, halb blödsinniger Mensch, Namens Mohr, welcher als Arbeiter im Dienste des damaligen Produktionshändlers Kuhne stand, und zwar im Besitz des Letzteren und zweier anderer Personen. Gegen Kuhne entstand alsbald der Verdacht, den Mohr ermordet zu haben; er wurde verhaftet und die Untersuchung wider ihn eingeleitet.

Heinrich Hermann Theodor Kuhne ist der Sohn eines Nadelmeisters zu Elbing, der sich im Jahre 1845 aus Nahrungssorgen das Leben nahm. Ein Halbbruder seiner Mutter ist wegen Mordes hingerichtet worden. Kuhne, jetzt etwa 30 Jahre alt, besuchte bis zu seinem 14. Jahre die Schule, beschäftigte sich demnächst 6 Jahre hindurch als Schreiber bei Rechtsanwälten und in einem Landratsamt, etablierte darauf in Elbing ein Cigarrengeäft, zog später nach Bromberg, von wo er jedoch bald nach Elbing zurückkehrte, und legte hier, nachdem er sich verheirathet, auf den Namen seiner Frau ein sogenanntes „Produktengeschäft“ (Handel mit Lumpen, Knochen und alten Metallen) an. Eben so wie viele derartige Produktionshändler gerieth er wiederholt wegen Hehlerei in Untersuchung, wurde auch i. J. 1857 mit 6 Monat Gefängnis und eben so wegen Mißhandlung seiner Mutter bestraft. Im November 1860 nahm er den Mohr als sog. Faktor in Dienst, welchem er jährlich 30 Thlr. Lohn gab. Obgleich Mohr nicht einen Pfennig im Vermögen hatte, ja ein Bettler war, wurde er doch bald darauf mit dem großartigen Namen „Associé“ in das Geschäft aufgenommen, auch ein Vertrag auf 12 Jahre mit ihm abgeschlossen, und darin vereinbart, daß, falls einer der beiden Theilnehmer während der Dauer des Vertrages sterben würde, der Überlebende berechtigt sein sollte, den etwa noch vorhandenen Anteil an dem Einlagecapital des Anderen als Schadenersatz für das dann aufgelöste Geschäft als sein Eigenum zu betrachten. Zur Sicherheit für den erweiterten Kredit der Frau Kuhne sollte Mohr mit einer Police der Lebensversicherungsgesellschaft „Germania“ über 10,000 Thlr. Gewährleisten. Wenige Tage darauf, nämlich am 19. Februar 1861, reichte Mohr denn auch einen „Antrag“ bei der „Germania“ ein, und schon am 25. Februar begann die Versicherung mit 10,000 Thlr. Die erste Prämie, monatlich 10 Thlr. 25 Sgr., bis zum 25. März geltend, zahlte Kuhne. — Am 22. März, also drei Tage vor Ablauf des bezahlten Monats fand Mohr, wie erwähnt, seinen Tod in dem Mühlenteiche der am Pulvergrund belegenen Fournirtrüffle. Kuhne wurde des an ihm verübten Mordes angeklagt. Am 6., 7. und 8. Februar 1862 wurde dieser Prozeß vor dem Schwurgericht zu Elbing verhandelt (S. Nr. 13. der „Elbinger Anzeigen“ vom 10. Februar 1862) und endete mit der Verurtheilung des Kuhne. Die Geschworenen beantworteten die Frage: „ob Kuhne den Mohr vorsätzlich und mit Überlegung getötet?“ einstimmig und der Gerichtshof verurteilte den Kuhne zum Tode.

Das Todesurtheil wurde, wie es in Preußen Recht ist, Sr. Majestät dem Könige zur Entscheidung vorgelegt. Diese verzögerte sich lange. Erst Anfangs Juli d. J. traf dieselbe ein und enthielt die Begnadigung des Kuhne zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe.

Die Gründe für diese Allerhöchste Entscheidung sind uns in neuester Zeit näher bekannt geworden; sie stützen sich, neben der Rücksicht auf die Jugend des Verbrechers, auf folgende Erwägungen:

Nach der genauen Darstellung des Thatbestandes, wie er sich aus der Untersuchung ergeben, heißt es weiter: „Wer der Fall giebt demnach zu erheblichen Bedenken Anlaß. Dass Mohr von Kuhne wirklich in den Teich gestossen worden, dafür liegt eigentlich nichts vor. Enthält nun schon das bloße Loslassen eines trunkenen Menschen an einer so gefährlichen Stelle mit der vorauszusehenden Folge, daß derselbe nun in's Wasser fallen werde und mit dieser wirklich eingetretenen Folge den Thatbestand des Mordes? Ein negatives Verhalten da, wo eine Pflicht zum Handeln vorhanden ist, kann allerdings diesen Thatbestand in gewissen Fällen darstellen. Hier war von einer gesetzlichen Pflicht zum Handeln keine Rede. — Man kann hier sagen, daß ein positives Handeln vorangegangen und dadurch ein Zustand herbeigeführt ist, welcher zur Vermeidung gefährlicher Folgen ein ferneres Handeln fordert und die absichtliche Unterlassung derselben für diese Folgen verantwortlich machen muß. Der Angeklagte hatte den von ihm trunken gemachten Mohr offenbar absichtlich von dem Fusswege ab gegen den Rand des Dammes gedrängt, hatte ihn bis dahin gehalten, und er mußte aus den vorangegangenen Vorfällen wissen, daß Mohr ohne Unterstützung fallen, hier also in das Wasser hinabfallen würde. Er ließ nun am Rande des Dammes den Mohr los und der vorausgesahene und offenbar gewollte Erfolg trat ein. Diese, wenn auch absichtliche, Unterlassung enthält aber nicht den Thatbestand des Mordes. — Aus diesen Gründen ist die Umwandlung der Strafe erfolgt und dadurch der

That des Kuhne in menschlich bester Weise Ge- rechtigkeit widerfahren.

Mit solch' peinlicher Gewissenhaftigkeit wacht in Preußen der König, der selbst regierende König (ohne dessen ausdrückliche Bestätigung kein Todesurtheil vollzogen werden darf) über Recht und Leben des geringsten seiner Untertanen, selbst des erwiesenen Verbrechers; während in England der Parlamentarismus aus der unächten Krone dieses Landes auch den letzten, den schönsten Edelstein: das Recht der Gnade, ausgebrochen hat.

Und nun lege jeder, auch der exaltierteste Fortschrittsler, die Hand auf's Herz und sich in seinem Gewissen die Frage vor:

Ob Königliches, ob parlamentarisches Regiment?

Ameliche Verfugungen.

Bekanntmachung.

Nach der von den Zollvereins-Staaten getroffenen Vereinbarung soll am 3. Dezember d. J. eine allgemeine Volkszählung stattfinden. Indem wir das Publikum hiervon schon jetzt in Kenntnis setzen, verbinden wir hiermit die Aufforderung, bei dieser Zählung, deren richtige und vollständige Ausführung nicht nur aus allgemeinen statistischen Rücksichten, sondern auch für das finanzielle Interesse des Staates von der größten Bedeutung ist, da sich nach dem Ergebnisse der Zählung die Vertheilung der gemeinschaftlichen Zollrevenüen richtet, die betreffenden Beamten und sonstigen mit der Ausführung der Zählung beauftragten Personen bereitwillig zu unterstützen und da die aufzunehmenden Urlisten nicht nur den Namen, Stand, Religion &c., sondern namentlich auch die Angabe des Geburtsjahrs der Bewohner enthalten sollen, sich die erforderlichen Nachrichten zur richtigen Angabe des Geburtsjahrs aller Familienglieder rechtzeitig zu beschaffen. Gleichzeitig veranlassen wir die Orts-Vorstände und die Herren Geistlichen, allen in dieser Beziehung an Sie ergehenden Anforderungen auf das Willfährigste zu entsprechen.

Danzig, den 15. November 1864.

Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Zur Ermittelung der Eigentümer und Feststellung der Eigentums-Grenzen Beaufsichtigung der Untervertheilung der den weiterhin genannten Gemeinde-Bezirken in Gemäßheit des Grundsteuer-Gesetzes vom 21. Mai 1861 auferlegten Grundsteuer-Summen

auf die einzelnen Eigentümer ist Termin anberaumt zu Elbing im Rathause auf Montag den 28. November 1864, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, und

Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, für den Bezirk Neustädterfeld, auf Dienstag den 29. November 1864, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, und

Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, für den Bezirk Vollwerkswiesen, auf Mittwoch den 30. November 1864, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, und

Nachmittags von 3 bis 5 Uhr für den Bezirk Gr. und Al. Michelau incl. Langwiesen und Krasohlisdorf, fürze lange Wiesen, krumme Wiesen, Nöswiesen und Kuhwiesen.

Sämtliche Grundeigentümer, welche innerhalb dieser Bezirke Grundstücke besitzen, mit Einschluß derjenigen, welche etwa außerhalb des Gemeinde-Bezirks wohnen, werden hiermit aufgefordert, in den anberaumten Terminen zu erscheinen und alle in ihren Händen befindlichen Besitz-Dokumente, Hypothekenscheine, Karten, Kisse, Vermessungs-Register, Dismembrations-Pläne und dergleichen mehr mit zur Stelle zu bringen.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig auf die Nachtheile, welche für sie daraus entstehen können, wenn sie in dem Termine nicht erscheinen, oder die erwähnten Schriftstücke nicht vollständig mit zur Stelle bringen, so wie insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß die später sich als notwendig ergebenen Nachholungen nur auf ihre Kosten werden vorgenommen werden können.

Elbing, den 24. November 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Eine Parthei altes Bauholz wird am Donnerstag den 1. Dezember c.,

Vormittags 11 Uhr,

vom Kämmerei-Bauhof öffentlich an den Meistbietenden, gegen sofortige baare Bezahlung, verkauft werden.

Elbing, den 21. November 1864.

Die städtische Bau-Deputation.

Zur gefälligen Beachtung.

  Knochen- und Sehnenkrankheiten der Pferde, als: Spath, Schale, Sehnenklapp, Kniestwamm, Strahlkrebs, Fluggallen, Ueberbeine, Hasenacken, Piephacken, Gewächse &c. (überhaupt Gebrauchs- und Schönheitsfehler), so wie Wurmbeulen des Rindviehs (Gewächse am Kopfe oder Halse) werden durch von mir erfundene Salben geheilt, und bin zu diesem Zwecke

in Pr. Holland im „Schwarzen Adler“

eingetroffen, wo selbst ich bis zum 5. Dezember verweilen werde. — Die Behandlung dauert einen Viertel- bis anderthalb Tage, je nach Beschaffenheit des Uebels, und können nach der Behandlung die Pferde in Arbeit genommen werden.

Hochachtungsvoll

Robert Neumann.

Thierarzt in Rügenwalde in Pommern, auch ausübender Thierarzt in den Landen Sachsen-Gotha, S.-Weimar, S.-Meiningen, S.-Altenburg, Anhalt-Dessau, Schwarzburg-Sondershausen und Neuz.

 **Operngläser** billig! größte Auswahl!

Brillen in Gold, Silber, Stahl &c., mit blauen und weißen Conservations-Gläsern in den verschiedensten besten Schleifungen, Fernrohre, Vorgnetten, Loupen, Compasse, Getreide-Waagen, feinste Reitzeuge, Thermometer,

Aneroid.
und Quecksilber-Barometer, messingene Waagebalken in allen Größen empfiehlt
Opticus F. Gilardoni,
Fischerstraße No. 4.

Buckskinhandschuhe für Herren, Damen und Kinder,

Unterbeinkleider in Wolle und Baumwolle, für Herren,

Gestrickte Unterwäsche für Kinder zu auffallend billigen Preisen empfiehlt

G. Vico,
Wasserstraße No. 85.

Steinkohlen.

Doppelt gestiebte Muskkohlen und schöne große Maschinenkohlen offerirt billig

G. Dehring.

Um mit den noch vorräthigen **Winter-Mänteln** vollständig zu räumen, werden dieselben von jetzt ab zum Kostenpreise verkauft.

Kölner Dombau-Lotterie.

Gewinne: 100,000 Thlr., 10,000 Thlr., 5000 Thlr., 5 Gewinne à 1000 Thlr. und kleinere Gewinne im Gesammtwerthe von 30,000 Thlr. Zeitung: Ende dieses Jahres. **Wiederverkäufer erhalten Rabatt.** **Loose à 1 Thaler** sind zu haben in der Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung in Elbing.

Eine große Auswahl seiner Korbwaren, als: Ephen-Lauben, Stühle, Blumentische, Schnitzelkröbe, Damen-Kober u. s. w., habe ich zum Ausverkauf gestellt und im Preise bedeutend herabgesetzt.

C. Gröning.

Beste Gummischuhe, wofür garantirt wird, empfiehlt billigst **C. Gröning.**

Respiratoren (Lungenschützer) zum Schutz gegen das Einathmen kalter Luft, empfiehlt **Neumann-Hartmann'sche** Buchhandlung.

Großer Ausverkauf. Um mit meinem bedeutenden Waaren-Lager von Figuren, Uhr- und verschiedenen anderen Konsoleen, Thierköpfen und Nippes-Gegenständen zu räumen, verkaufe ich selbiges zu billigen Preisen, was sich zum bevorstehenden Weihnahts-Feste besonders eignen würde. Um zahlreichen Besuch bittet

Joh. Porekeit. Wittwe, Bildhauer, Heilige Geiststraße No. 15. Jede neue Bestellung und Reparatur wird auf's Schnellste und Billigste ausgeführt.

Ph. Wiszniewski. Spieringsstraße No. 13. Reparaturen an Pianofortes werden von demselben auf's Beste ausgeführt.

Beste dopp. ges. Fuß- und Maschinenkohlen offerirt billigst **B. T. Barthels.**

Maurer- und Stuckateur-Gips ist stets in frischer Waare, in Tonnen fest verpakt, vorräthig bei **Berndts.** Privat-Baumeister, Danzig. Lastadie 3. u. 4.

Auswahl 1-, 2- u. 4-spänner neuer Arbeitswagen stehen zum Verkauf i. d. Schmiede Königbstr. 8. A. Dauntern Große zweithürige, birkene und eschene Kleiderspinde, Bettgestelle, Tische und Stühle stehen zum Verkauf: Spieringsstraße No. 8., bei **J. Eder.** Tischlermeister.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß von Sonnabend den 26. d. Mts. bis Mittwoch den 30. d. Mts. billiges schlesisches Töpf-Geschirr an der hohen Brücke zu verkaufen ist. **E. Köppe,** aus Rothenburg.

J. F. Tesmer, Alter Markt No. 55 & 56.

Französische schwarze Tassete, welche sich dadurch von dem Deutschen Fabricat unterscheiden, daß sie nie kraus werden und auch nie brechen, empfiehlt von 1 Thlr. die Verl. Elle an, $\frac{1}{2}$ breit.

J. F. TESMER, Alter Markt No. 55 & 56.

Schwere Poile de chèvre's in dunklen Farben und schönen Mustern, die Elle von 4 Sgr. an.

Mohair, Barège von 3 Sgr. die Elle an, empfiehlt

J. F. Tesmer, Alter Markt No. 55 & 56.

Schwarz seidene Halstücher (französisches Fabricat). **Couleurte seidene ostindische Taschentücher.**

Cachenez für Herren empfiehlt zu soliden Preisen

J. F. Tesmer, Alter Markt No. 55 u. 56.

Double-Stoff-Jacken von äußerst dauerhafter gekrümpfener Waare, sehr sauber gearbeitet, in eleganten Ausstattungen, von 2 Thlr. an, bei

J. F. TESMER, Alter Markt No. 55 & 56.

Cigarren-Spißen in den neuesten Facons, Schiegpfeifen, Cigarrertaschen, Portemonnaies, Taschenfeuerzeuge, Spazierstöcke, &c. in großer Auswahl und billigsten Preisen.

W. A. Lebrecht.

Gustav Weese in Thorn empfiehlt seine Niederlage bester Pfesserküchen, in allen Sorten, Speiseküchen, Pfessernüsse und Steinpflaster, in Elbing bei

W. A. Lebrecht.

Antheile von Königl. Preuß. Lotterie-Loosen

1/4 tel 4 Thlr., 1/4 tel 2 Thlr., 1/4 tel 1 Thlr., 1/4 tel 15 Sgr., 1/4 tel 7 1/2 Sgr.

W. A. Lebrecht.

Weihnachts-Ausverkauf.

Einen Theil meines Lagers habe ich im Preise bedeutend herabgesetzt, und empfiehle daher ergebenst:

Halbwollene, wollene und halbseidene Kleider-Stoffe, Shawls und Umschlagetücher, Cravattentücher, Sopen u. mehrere a. Artikel.

F. Kagelmann, Alter Markt 31.

Hand- und gefüllten Marzipan

so wie Thee-Konfekt, täglich frisch, franz. große Wallnüsse, Thorner Pfessernüsse und Pfesserküchen von Weese, die für gut anerkannten Brustkaramellen und wirklich ächten Nettigbonbon für Hustenleidende empfiehlt zur geneigten Beachtung die Bonbon-, Marzipan- und Chokoladen-Fabrik von

Julius Gruhn, Tiefstraße No. 12.

1 kupferner Destillir-Apparat in Ein eiserner Kochofen zu zwei Kochgeschirren ist zu verkaufen. Auskunft bei S. M. Jacob, Fleischerstraße No. 16. Wittwe Schneider, Klosterhof No. 2.

Um meinem werthen Kunden Gelegenheit zu
recht billigen Weihnachts-Einkäufen
zu bieten, habe einen Theil meines Waarenlagers im Preise bedeutend herabgesetzt.
Namentlich befinden sich darunter eine Partie

Barège zu 3 Sgr. pro Elle

wie auch eine große Auswahl dichter Kleiderstoffe.

Gleichzeitig fügte ich diesem Ausverkaufe meinen Bestand
schwarzseidener fac. Roben, wegen Aufgabe dieses Artikels, bei.

Albert Mach,

Fischerstraße No. 42.

Paleto neuester Form.

Paleto in Düsseldorf mit Lama, 8 Thlr. 15 Sgr.

Paleto in Double, von 12 bis 16 Thlr.

Paleto in Matinee, von 16 bis 24 Thlr.

Beinkleider, Westen, Cravatten, Schlippe, Cachene; in großer Auswahl bei

F. Hellingrath,

Spieringsstraße No. 6.

Die Berliner Damen-Schuh-Handlung von W. Figuhr, Fischerstraße No. 31.,

eine Treppe hoch,

empfiehlt eine neue Sendung Gamaschen und Morgenschuhe mit Warmfutter,
Peitzstiefel, Wallenschuhe und Kinderstiefel.

Grosse gelesene Marzipan-Mandeln, feinste Puder-Raffinade, neue Genueser Succade und candirte Pomranzenschalen empfiehlt

Otto Schicht.

Neue türkische, böhmische und Montauer Pflaumen, beste schlesische Kirsch- und Pflaumenkreide, geschältes Backobst, neue französische und rhein. Wallnüsse und Lambertsnüsse empfiehlt

Herrmann Mierau.

Fein Pecco-Blüthen-, Congo- und Imperial-Thee, sowie f. Jamaica-Rum und f. Arac de Goa und f. inländische Rum's empfiehlt

Herrmann Mierau,

Unterstraße No. 21.

Neue Catharinen-, Türkische, Böhmisches, Montauer-Pflaumen und beste Pflaumenkreide empfiehlt

H. E. Schultz.

Alter Markt und Schmiedestraßen-Ecke.

Sultan-Rosinen, Trauben-Rosinen, Smar. Feigen, Schaalmandeln, große gelesene Marzipan-Mandeln in bester Qualität empfiehlt

H. E. Schultz,

Alter Markt und Schmiedestraßen-Ecke.

Puder-Zucker, Brod-Zukern, alle sonstigen Süßen, darunter ganz vorzüglich schönen Werderhonig empfiehlt

H. E. Schultz,

Alter Markt und Schmiedestraßen-Ecke.

Lambert- und Französische Wall-Nüsse in schöner Qualität empfiehlt

H. E. Schultz,

Alter Markt und Schmiedestraßen-Ecke.

Der wirkliche ächte

Brust-Sirup

enthält nur pflanzliche Bestandtheile und hat sich durch seine Güte den Ruf als das vorzüglichste Linderungsmittel für Brust-Kranke, Heiserkeit und Hustenleidende erworben.

Pro Flasche 4 Sgr. bis 1 Thlr.

G. Hakenbeck,

Alter Markt No. 37.

Rücksichtlich der Vortrefflichkeit der Kräutersubstanz in dem von mir debitirten Brust-Sirup und namentlich deren außerordentlicher Heilkraft zur Beseitigung von Husten, Stichen und Heiserkeit unterziehe ich mich jeder analytischen Prüfung, welche die Vorteile meines Syrup's vor denen anderer Concurrenten bestätigen wird, abgesehen von den zahlreichen Erfolgen, die der Gebrauch desselben bereits gehabt.

G. Hakenbeck.

In diesem Jahre habe ich in demselben

Lofal oben bei der

Marzipan-Verwürfelung

ein Panorama mit verschiedenen Abwechslungen zur Unterhaltung des Publikums aufgestellt.

G. Hakenbeck.

Dank-Schreiben

an den
Hoflieferanten Herrn Johann Hoff
in Berlin, Neue Wilhelmstraße No. 1.

Meine Frau litt vor unserer Verheirathung jahrelang zur Winterzeit an einem hartnäckigen bedrohlichen Husten, der nach dem Gebrauch vieler Mittel dennoch unbesiegt blieb.

Nach unserer im November v. J. stattgehabten Verheirathung griff ich, wie so vieler tausend Andere, zu Ihrem weltherühmten Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbier, und siehe da, nach dem fortgesetzten Gebrauch e dieses herrlichen Getränk's war der Husten wie verschwunden. Nachdem der selbe sich lange Zeit nicht wiederzeigte, bin ich auch fest überzeugt, daß er überhaupt nicht wiederkehren wird. — Neben dieser heilenden Wirkung hatten wir von Ihrem Bier auch noch den Genuss der Gediehnlichkeit und des Wohlgeschmacks.

Eduard Dennerlein,

königlicher Geheimsecretair im Kriegsministerium.

Niederlage in Elbing bei Herrn

S. Bersuch, Schmiedestr. 5.

31 trockene Pappeldielen sind billig
zu verkaufen Brückstraße No. 4.

Nachdem ich in Berlin die Gesangskunst unter dem bewährten Lehrer, dem Mitdirector der Singakademie Herrn Blumner, praktisch und theoretisch studirt, derselbe mir auch das Zeugniß vollkommener Fähigung zum Unterricht ertheilt hat, ist es mein Wunsch, letzterem einige Stunden zu widmen, zu welchem Zwecke ich mich jungen Damen, welche sich im Gesange gründlich auszubilden geneigt sind, ergebenst empfehle. Auguste Schulz, Unterstraße 37.

Einem geehrten Publikum Elbing's und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier selbst als Zimmermeister niederlassen und das Geschäft meines Vaters mit sämmtlicher Activa und Passiva übernommen habe. Und bitte ich gleichzeitig, das meinem Vater in früheren Jahren geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, indem es mein Bestreben sein wird, alle werthen Aufträge auf das Reellste auszuführen.

August Lehwald,

Zimmermeister.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die Restauration auf dem hiesigen Bahnhof seit dem 15. v. M. übernommen habe. Indem ich für prompte und reelle Bedienung stets Sorge tragen werde, bitte ich um recht zahlreichen Besuch. Gleichzeitig bemerke ich, daß ich die von meinem Vorgänger eingeführten Preise beibehalten habe und bitte ich etwaige Beschwerden dieserhalb an mich direkt gelangen zu lassen.

Bahnhof Elbing.

B. Franke.

Hermann Meissel,

Sattler, Tapzier und Dekorateur.

Hohe Brücke No. 22,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in seinem Fache vorkommenden Arbeiten, namentlich den gebräuchlichen Damen zur bevorstehenden Weihnachts-Saison zum Garniren von Stickereien aller Art, und verspricht bei prompter und reeller Bedienung die möglich billigsten Preise.

N.B. Auch steht daselbst ein bequemer, mit Ledertuch ausgeschlagener Stuhlschlitten zum Verkauf.

Zu Weihnachts-Geschenken empfiehlt sich dem geehrten Kunstliebenden Publikum zur Anfertigung von künstlichen Bildern im Preise von 1 — 10 Thaler u. jeder beliebigen Bestellung. Ergebenst Louis Seiffert, Korkschneider, Schottlandstraße 1a.

Änder und Seidenzeuge werden in den neuesten Farben gefärbt auch gewaschen, ebenfalls Frideru gefärbt und Handschuhe gewaschen bei

Auguste Michelke, Wasserstraße 43.

Ich zeige den geehrten Damen an, daß ich jetzt Spieringsstraße No. 26 wohne. Bitte um gute Aufträge sowohl in wie außer dem Hause.

G. Joost, Damenschneiderin,

Spieringsstraße No. 26.

Soeben erhielt und empfiehlt:
beste türkische Taselpflaumen in
schöner großer und süßer Frucht,
böhmische Pflaumen und Pfla-
menfreide, Wallnüsse, Paranüsse,
Lambertonüsse, Schaalmandeln,
Traubrosinen, Feigen, getrocknete
Blaubeeren und Kirschen, ächten
Schweizer und Limburger Käse
und schöne Malaga-Citronen,
welche ich besonders bei höheren Partheien
recht billig abgebe.

A. Tochtermann.

Große süße Mandeln, s. gemahl.
Raffinade, beste Genueser Suc-
cade und Magdeburger saure
Gurken empfiehlt

A. Tochtermann.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lenden-
schmerz &c. &c.

Ganze Pakete zu 8 Sgr. Halbe Pakete zu 5 Sgr.

Gebrauchs-Anweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein ächt bei Fr. Hornig,
Brückstraße No. 7.

Zeugnisse.

Der Unterzeichnete hatte seit sieben Jahren die unsäglichsten Schmerzen im linken Schenkel zu erdulden, welche sich in letzterer Zeit noch über mehrere Theile des Körpers verbreiteten. Da ward ich endlich — alles seit-her Angewandte nicht Abhilfe bringend — durch ein Zeitungsblatt auf die Dr. Pattison's Gichtwatte aufmerksam gemacht. Gar nicht ahnend, daß diese Gichtwatte eine so überraschend schnelle Wirkung hervorbringen werde, ließ ich ein Paquet, blos um ihre Wirkung zu prüfen, kommen, und legte vor Schlafengehen dasselbe auf die Stelle, wo ich schon lange die brennendsten Schmerzen hatte erdulden müssen. Früh bei'm Aufstehen war mein Schmerz verschwunden! Aber nun zogen wieder Schmerzen im rechten Beine, rechten Arme, Hand und Finger umher. Rasch legte ich die Watte auf die schmerhaftesten Stellen und nach mehreren Stunden hatten auch diese aufgehört.

Gar oft und viel litt ich auch an starkem Brustkrampf; seit des Gebrauchs dieser Gichtwatte hatte ich auch noch keinen Anfall wieder verübt. Ich empfehle auf das Dringendste diese vortreffliche Gichtwatte allen an rheumatischen Schmerzen Leidenden, sie mögen ihren Sitz haben wo sie wollen, indem es noch dazu ein so wohlfeiles, als wohlthätigtes Hülsmittel für sie werden kann, wie für mich. Ich selbst lasse diese Watte nie mehr von mir, damit ich gewaschen bin, wenn je wieder ein Anfall kommen sollte.

Rindorf, bei Neustadt a. d. Saale, den 8. März 1862. Chr. Weizand, Lehrer.

Vor einiger Zeit hatte ich die unsäglichsten Schmerzen im Halse, so daß ich kaum noch Blüffigkeiten zu mir nehmen konnte, ich nahm von Dr. Pattison's Gichtwatte, umhüllte am Abend den Hals; am Morgen waren die Schmerzen gänzlich verschwunden.

Rapperswyl, den 17. März 1863.
Jb. Dohringer.

Die zum 19. d. Mts. anberaumte Auktion von Haus- und Wirtschafts-Geräthen bei dem Hofbesitzer Haak in Meisslatein, hat Umstände halber nicht stattfinden können, und wird deshalb anderweit auf Montag den 28. November c., Vormittags von 9 Uhr ab anberaumt. Kauflustige werden dazu eingeladen.

Lairib'sche Waldwoll-Waren
gegen Gicht und Rheumatismus, seit 10 Jahren bewährt, alleiniges Depot
für Elbing und Umgegend bei J. H. Schultz & Co., Lange Hinterstraße 13.

Von meinem Lager sächsischer Weißstückereien verkaufe ich eine Partie Krägen, Manschetten und Taschentücher zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Auch empfiehlt ich eine Zusendung von irischen Taschentüchern in Leinen und Batist, auf welche ich ganz besonders aufmerksam mache.

L. Bolt,

am Königsberger Thor No. 9.

Aufgezeichnete Krägen in Pique, Leinen und Batist, im Preise von 5 Sgr. an, halte ich stets vorrätig, und führe Zeichnungen jeder Art schnell und billig aus.

L. Bolt, am Königsberger Thor No. 9.

Appellation an das Publikum!

Der unwürdigen Gesinnungslosigkeit, welche dadurch beurkundet wird, daß man neu-erfundene Fabrikate, die unter Mühen und Opfern Seitens des Fabrikanten zu Ruf und Ansehen gelangt sind, in ihrem Namen, ihrer Verpackung und ihrer Etikettirung nachahmt, wird das Gerechtigkeit und Billigkeit liebende Publikum gewiß um so weniger Vorschub leisten wollen, als die Nachahmer sich nicht entblöden, für ihre Zwecke selbst die Verfolgungen auszubeuten, welche der R. F. Daubiz'sche Kräuter-Liqueur durch das Apotheker-Monopol und die Apotheker-Privilegien zu erdulden hat. — Um nun eben dem Publikum auch Gelegenheit zu geben, jenen gesinnungslosen Nachahmungen seinerseits entgegen treten zu können, wolle dasselbe darauf achten:

- 1) daß die Flaschen mit Bleiapsel verschlossen sind, gestempelt: R. F. Daubiz in Berlin;
- 2) daß auf dem Rücken der Flasche die Firma R. F. Daubiz, Berlin, Charlottenstraße 19., eingebrannt ist;
- 3) daß der Liqueur den Namen R. F. Daubiz'scher Kräuter-Liqueur führt;
- 4) daß das Etikett auch das Namens-Fac simile enthält;
- 5) daß in den Text des Etiketts die Firma R. F. Daubiz nicht mittelst einer perjiden Sachconstruction eingeschmug- gelt ist;
- 6) daß der Liqueur nur allein ächt zu bezeichnen ist durch den Erfinder und durch die in den öffentlichen Blättern annon- cierten autorisierten Niederlagen; in

Elbing bei S. Bersuch, Schmiedestr. Heinr. Neufeld, in Tiegenhof.

Standgefäß für Apotheker, Thür- schilder, Kastenschilder, Klingelgriffe &c., überhaupt alle Schriftarbeiten auf Glas und Porzellan, werden sauber und correct gefertigt und Aufträge prompt ausgeführt in meinem neu eingerichteten Atelier.

Das Magazin für pharmaceutische Geräthschaften in Danzig.

Hugo Scheller.

Montag den 28. November c., Vormittags 10 Uhr, sollen im Tiegen'schen Speicher, Herrenstraße No. 32., Rohr- und Polster- Stühle, Tische, Spinde, Lampen, 2 kupferne Kessel, 3 Gartenbänke, 1 großer Kasten mit Eisen beschlagen, Porzellan und Fayence, mehrere hölzerne Gefäße, 1 Drehbank, 1 schönes Klavier, 1 Wiege &c. durch Auktion verlaufen werden.

Böhm.

Ein sehr guter Frack ist billig zu verlaufen
Hohezinstraße No. 2.

Billiger Holz-Verkauf.

Altstädtische Grünstraße No. 24. stehen 100 Achtel trockenes Buchen- und Birken- knüppelholz in $\frac{1}{4}$ -, $\frac{1}{2}$ - und $\frac{3}{4}$ -Achtel zum Verkauf, pro Achtel 12 Thaler (mit freier Anfuhr), so wie kleingemachtes Buchen-Holz in Schichten (11 Kubikfuß) zu 22 Sgr.

Aug. Doell.

Dienstag, den 29. November,

Freitag, den 2. Dezember
Buchen-Stamm- (Brenn-) und Nutz-
holz-Auktion (Ellern und Buchen) in
Stagnitten.

Die Hälfte Anzahlung.

**Gutes dreifüziges
Buchen-Kloben-Holz
empfiehlt billigst**

P. Rompf,
Unterstraße 24.

Billiger Holz-Verkauf

„Drei Rosen.“

offerirt frische gesunde polnische Kuhhölzer, so wie sichtene Mauerlatten und tannene Balken zu den billigsten Preisen.

Vorjährige Mauerlatten unter Einlauff- preisen.

J. Waldt.

Zwei Arbeitspferde sind zu verkaufen in Grunau (Höhe) bei Steffen.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen
Neuhern Mühlendamm No. 16.

**Im Vorwerke Silberbach
bei Liebstadt stehen zwei gut
fette Ochsen zum Verkauf.**

Eine Kuh, die innerhalb 14 Tagen kalben soll, steht zum Verkauf bei Ober-Kerbwalde. Aug. Klatt jun.

Familien-Verhältnisse wegen ist eine Besitzung bei Rückfort von 20 Morgen culm. sofort zu verkaufen durch

H. Scharnitzky.

Eine Besitzung bei Elbing von 3 Hufen culm. soll schleunigst verlaufen werden durch

H. Scharnitzky in Elbing.

Sichere Wechsel werden jeder Zeit gelaufen durch

H. Scharnitzky.

Wein am hiesigen Orte beständiges kauf- männisches Grundstück bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.

Reflanten belieben sich persönlich oder in portofreien Anfragen an mich zu wenden.

Set. Albrecht, den 22. November 1864.

J. S. Becker.

1000 Thaler sind auf sichere Hypothek zu begeben; zu erfragen Wasserstraße No. 55.

Wer einen im guten Zustande sich befindenden, bereits gebrauchten Haltwagen mit Rüttel billig verlaufen will, der beliebe seine Adresse unter 68. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein Krägen von einem schwarzen Damen- Mantel ist Mittwoch gegen Abend in der langen Heil. Geiststraße in der Nähe des alten Markts verloren. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung lange Heil. Geist- straße No. 44/45, 2 Treppen hoch.

Ein schwarzer großer Hund hat sich bei mir eingefunden.

Pr. Königsdorf. **J. Wiebe.**

Von heute täglich:

Marzipan-Bewürfelung

im hinteren Lokale. **J. F. Goll,**

Alten Markt 53., gegenüber der Polizei.

Burggarten.

Morgen, Sonntag, den 27. d. Tanz für Bürgerfamilien, wozu freundlichst einladet

F. Nitsch.

Waldschlößchen.

Sonntag und Montag:

Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Wernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Wernich in Elbing.

Sonntags, den 26. November 1864.

Die Weihnachtsverloosung

zum Besten

der Kleinkinder-Bewahranstalten
wird auch in diesem Jahre in gewohnter Weise
stattfinden.

Indem wir dieselbe der stets bewährten
Günst des Publikums empfehlen, bitten wir
die geehrten Damen und sonstigen Wohlthäter
ergebenst, uns für diesen Zweck geeignete
Geschenke gütigst zufommen zu lassen. Als
Quittung über deren richtigen Empfang wird
eine Karte, bezeichnet „Kleinkinder-Bewahr-
anstalt“, verabfolgt.

Loose à 10 Sgr. werden sowohl kol-
portiert, wie durch die Unterzeichneten verkauft.

Der Vorstand.

Dorothea Aschenheim Nanny Ohlert.
Everilde Geysmer. Burscher. Schwedt.
Schemionek. Lenz.

Jahre hindurch, von Husten und anhal-
tender Heiserkeit heimgesucht, brauchte ich alle
empfohlenen Mittel, namentlich diverse Syrups,
leider ohne den mindesten Erfolg, bis ein
glücklicher Zufall mir zu dem Brust-Syrup
des Herrn Conditors Hakenbeck verhalf,
durch dessen Gebrauch ich in einigen Wochen
von meinen hartnäckigen Nebeln völlig befreit
worden. Allen derartig Labirirenden kann dieser
so heilsame Kräutersubstanzen enthaltende
Brust-Syrup daher nur dringendst und ge-
wissenhaft, im Interesse ihres wiederzuerlan-
genden Wohlseins, empfohlen werden.

D.

Amtliche Verfütigungen.

Kanntmachung.

Am Sonntags, den 3. Dezember c. findet auf höhere Anordnung wiederum eine allgemeine Volkszählung statt. Die Resultate derselben sind für die Verwaltung des Staates von hoher Wichtigkeit, nicht bloß im Interesse der Statistik, sondern auch in finanzieller Beziehung, weil die Vertheilung der gemeinschaftlichen Revenüen des Zollvereins nach der Einwohnerzahl der einzeln beteiligten Staaten erfolgt. Auch für die örtliche Communalverwaltung ist das Ergebnis der Volkszählung, mit welcher Ermittlungen in verschiedenen Beziehungen verknüpft werden, von großem Werthe. Es darf daher erwartet werden, daß die hiesige Einwohnerchaft gern bereit sein wird, zur Erreichung richtiger Resultate mitzuwirken, wie das in anderen Städten mit bestem Erfolge geschieht.

Die Aufnahme der Bevölkerung wird in den einzelnen Häusern durch Personen, welche dieses mühsame Geschäft bereitwillig übernommen haben, erfolgen. Um aber ein zuverlässiges Resultat zu erlangen, ist es wesentlich, daß die erforderliche Auskunft Seitens der Familienvorstände, Hauswirthe &c. &c. bereitwillig und vollständig, nach bestem Wissen ertheilt wird. Die aufzunehmenden Notizen betreffen unter Anderem: Vor- und Zunamen, Stand oder Gewerbe, die Confession und das Jahr, in welchem jede einzelne Person geboren ist. Die Familienhäupter werden daher dringend ersucht, schon vor dem Zählungstage Verzeichnisse der Angehörigen ihres Hauses anfertigen, worin diese Notizen enthalten sind, deren weitere Verwollständigung und Verwendung nach der Zählungs-Instruction die Zähler dann bewirken werden. Insbesondere wird die vorherige Feststellung des richtigen Geburtsjahres empfohlen.

Ebenso ist die vollständige Angabe auch der Kinder unter 1 Jahr, der Dienstboten &c. nicht zu unterlassen, und wird in dieser Beziehung zur Begegnung von irrgen Meinungen ausdrücklich bemerkt, daß diese Angaben auf die Steuern keinen Einfluß haben. Blinde, Taubstumme, Blödsinnige sind den Zählern besonders namhaft zu machen.

Von der sorgfältigen Benutzung dieser Andeutungen wird zum großen Theile der Erfolg des ganzen Geschäftes abhängig sein, welches somit in seinen wesentlichsten Beziehungen in die Hand der Bürgerschaft gelegt

ist, und deshalb deren reger Theilnahme empfohlen wird.

Elbing, den 23. November 1864.
Die Königl. Polizei-Direktion.
Der Oberbürgermeister.

Kanntmachung.

Der Ausverkauf des Herren-Garderoben-
Geschäfts des Kaufmanns Louis Wolff soll
nach dem Beschlusse des hiesigen Königlichen
Kreis-Gerichts erfolgen.

Als einstweiliger Verwalter der Wolff-
schen Concurs-Masse zeige ich dieses dem
Publiko hiermit an.

Der Ausverkauf beginnt

am 28. November,
unter der Führung des Herrn Kaufmanns
Schwelm.

Elbing, den 25. November 1864.

Der Justiz-Rath

R o m a n.

Über richtige Gesundheits-
pflege, Heilung aller Krankhei-
ten und Erreichung hohen Alters
belehrte am Besten „Dr. Werner's
Wegweiser für alle Kranken.“
Diesem Schriftchen, das in jeder
Buchhandlung für 6 Sgr. zu be-
kommen ist, verdanken unzählige Kranken
ihre wiedergewonnene Gesundheit. Es
lehrte den richtigen Gebrauch der be-
rühmten schwedischen Lebensessenz,
deren Heilkräfte fast wunderbar zu
nennen sind.

Vorrätig in der Neumann-
Hartmann'schen Buchhandlung
in Elbing und Marienburg.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste er-
laube ich mir auf mein gut fortgeschrittenes
Wollenwaren-Lager,
Fabrik- und Handarbeit, ergebenst aufmerksam
zu machen.

J. F. Kaje.

Schwarzen Moiree zu Damen-Röcken
empfiehlt billigst J. F. Kaje.
Im Verlags-Bureau in Altona
erschien soeben und ist in der Neumann-
Hartmann'schen Buchhandlung in
Elbing und Marienburg zu haben:

**260 Vorschriften zur
Anfertigung der beliebtesten Li-
quore, doppelten und einfachen
Branntweine, ingleichen des Rums,
Aracs de Goa, Franzbranntwei-
nes, Nordhäuser und holländischen
Kornes, der Grog- und Punsch-
essenzen, so wie verschiedener Elixire, nebst
dem Reinigen des rohen Spiritus und
einem Anhang gemeinnütziger Vorschriften.**
3. Aufl. Preis broch. 1 Thlr.

Verlag von B. S. Berendsohn in Hamburg
Der vollkommene Briefsteller
für alle Fälle des häuslichen und des
Geschäfts-Lebens
Ein mustergültiges Handbuch zur Abfassung
von Empfehlungsschreiben, Bittschriften,
Einladungen, Glückwünschen, Beileids- u.
Trauerbriefen, Erinnerungs- und Mahn-
Briefen, Dankesbriefen, Freundschafts-,
Familien- und Liebesbriefen, Briefen in
Hirathangelegenheiten, Geschäftsbriefen
aller Art, ferner Anweisungen und Sche-
maten zu Wechseln, Anweisungen, Titula-
turen &c. — Nach den neuesten Anforde-
rungen bearbeitet von P. F. Claussen
6te stark vermehrte Auflage.
Eleg. cartonnirt. Preis 10 Sgr.
Vorrätig in der Neumann-
Hartmann'schen Buchhand-
lung in Elbing und Marienburg

Ein alter Reisepelz ist zu verkaufen
Lauenstraße No. 6.

Warnung für Haar- Leidende.

Der Haarmittel-Schwindel hat
einen solchen Umfang erreicht, daß er dem
Publikum jährlich enorme Summen aus
der Tasche herausläßt; und deshalb ver-
dient eine neue so eben erschienene Schrift:
**Natürliche Haarpflege oder
Belehrungen über die Bildung, das
Leben und die Erhaltung des Haares**
von Dr. A. Werner“ Preis 1 Thlr.
die größte Beachtung, denn sie führt den
gründlichen Beweis, daß **Kein einzige** sogenannte Haarmittel im Stande
ist neue Haare zu erzeugen, belehrt aber
zugleich über **Das**, was dem Haarwuchs
wirklich dienlich ist. Dieses höchst empfehlenswerthe Schriftchen ist in jeder
Buchhandlung vorrätig, in Elbing und Marienburg in der Neumann-Hartmann'schen Buch-
handlung.

Damen-Gamaschen,

mit Absatz Thlr. 1, 75 Sgr., warm gefüttert
Thlr. 1, 10 Sgr., ohne Absatz Thlr. 1, 5 Sgr.
empfiehlt von anerkannt vorzüglichster Halt-
barkeit

E. Holtz,
Wasserstraße No. 25.

Dankschreiben

des Herrn Dr. Sporer, R. R. Gouvernementsrat
und Protomedicus in Abazig bei Tiume, an
den Hoflieferanten Hoff in Berlin,
Rene Wilhelmsstr. 1.

Seit acht Monaten befiehlt meine Tochter ein
qualmender Husten mit Blutausswurf, der sich öfters
wiederholte, Kurzathmigkeit, abendliches Behrfieber,
Abmagerung und derartiger Kräfteverfall
mehrten sich fortan, daß nur wenige Bewegung
hinnreichte, gänzliche Erholung herbeizuführen,
ganz das Bild ihrer Mutter, wie sie vor 26 Jahren
daran gelitten und geendet. Schon nach dem
Verbrauche der 18ten Flasche minderte sich der
Husten mit den abendlichen Alterationen. Der
Athem wurde freier, die Brustbelämmung kaum
fühlbar. Fortgesetzter Gebrauch des Malz-
extractes, sammt dem Kraft-Brustmalz-
beschleunigte die Abnahme der krankhaften
Erscheinungen und die Zunahme ihres
Kräftezustandes in solchem Maße, daß sie nach
dem Verbrauche der vierzigsten Flasche sich ganz
erholt fühlte, und trotz dem Eintritte des Winters
an den Ort ihrer Bestimmung — 200 Seemeilen
weit — abreiste, woher sie mir stets günstige Nachrichten
sendet.

Niederlage in Elbing bei Herrn
S. Bersuch, Schmiedestr. 5.

Von jetzt ab!

empfiehlt eine gräßere Sorte Roggenbrod,
welches recht schön, groß und wohlschmeckend
ist. Bei Entnahme von 1 Thaler: 5 Sgr.
vom halben Thaler 2½ Sgr. Rabatt.
Wasserstraße No. 84. A. Ruply.

Gutes Roggenbrod:
Lange Hinterstraße No. 2.
Dasselbst kann sich ein Bursche mel-
den, der Bäder lernen will. G. Heinrich.

Durch erhaltene Sendung auf's Reichhal-
tigste versehen, empfiehlt in anerkannter Güte
Schlittschuhe mit Riemenzeng
für Herren, Damen, Mädchen und Knaben
zu den billigsten Preisen.
NB. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

E. R. Liedtke, Mauerstraße 17.
Ein Schuppenpelz und ein leichter Pelz,
ein Paar Schlittschuhe nebst Pickle sind zu
verkaufen Inn. Georgendamm No. 2.

Ein Brabanter eiserner Kochherd mit 7
Sax Ringe, Brat- und Backofen soll in der
Auktion, welche Montag den 28. November
Herrenstraße nicht No. 32, sondern No. 6,
stattfindet, verkauft werden.

Sämtliche in hiesigen und auswärtigen Blättern angekündigten Bücher und Zeitschriften sind auch bei uns vorrätig und durch uns zu beziehen.

Léon Saunier's Buchhandlung,

Alter Markt No. 17.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohltätig, verschönern und erfrischend einwirkende Gebrüder Leder'sche balsamische Erdnußöl-Seife ist à Stück mit Gebr. Anweis. 3 Sgr. — 4 Stück in einem Packet 10 Sgr. — fortwährend zu haben in Elbing bei A. Teuchert, Fischerstr. 36, sowie in Pr. Holland bei H. G. Platthe und in Mohrungen bei Fr. Ferd. Doebele.

Im unserem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Gelegenheits-Gedichte.

Eine Auswahl

Geburtstags-, Neujahrs- und Weihnachtswünsche, sowie Hochzeitsgedichte, Jubiläumsglückwünsche und Stammbuchverse

für

die Jugend und ihre Erzieher
von

Christian Kosanke,

Lehrer in Elbing.

Preis: 12 Sgr.

Das Sach'sche Schulblatt (No. 42.) äußert sich darüber: „Eine Sammlung von Gelegenheits-Gedichten gehört zu dem unentbehrlichsten Handwerkszeug des Lehrers. Zu den vorhandenen derartigen Sammlungen hat sich eine neue gesellt, und wir freuen uns sagen zu können, eine gute. Die mitgetheilten Gedichte sind durchweg nach Form wie Inhalt dem kindlichen Geiste angemessen und in einer so reichen Zahl vorhanden, daß die Sammlung den Suchenden kaum jemals im Stiche lassen dürfte.“

Neumann-Hartmann'sche Buchhandlung.

Ressource Humanitas.

Von heute ab jeden Sonnabend und Sonntag: Culmbacher Lager-Bier vom Faß. H. Thuleweit.

Dopp. gereinigtes Petroleum, pro Halben 4 Sgr.

empfiehlt D. Goosen.

Ein kleiner weißer Kachelofen steht zum Abbruch billig zu verkaufen

Heil. Geiststraße No. 48., zwei Treppen.

Holz-Verkauf.

Im Pomehendorfer Gemeindewalde wird

Freitag den 2., den 9., den 16. und 23. Dezember, von 9 Uhr ab, Brenn- und Nutz-Holz vom Stamm gegen haare Zahlung verkauft.

Kartoffeln in guter Qualität sind noch vorrätig B. F. Neumann, Herrenstraße 51.

Gemischter Dünger ist billig zu verkaufen große Wunderbergstraße No. 22.

Ein dressirter Hühnerhund ist Königsbergerstraße No. 51. zu verkaufen.

Zwei kräftige Wagenpferde, Füchse, stehen zum Verkauf Innern Mühlendamm No. 34. G. A. Fehrmann.

Ein starkes Arbeitspferd steht Königsbergerstraße No. 15. zu verkaufen.

Karpfen sind zu haben. Schmidt, Fischervorberg No. 17.

32 gut fette Schweine hat billig zu verkaufen Aug. Peters, Bäckermeister.

Ein ganz fettes Schwein steht zu verkaufen bei Treuholz, an der Bündholz-Fabrik.

Ein fettes Schwein ist zu kaufen Innern Vorberg No. 3.

Bei H. Dutring in Marcushof ist eine Kuh, die in den ersten Tagen des Dezember dieses Jahres milch werden soll, zu verkaufen.

Ein massives Wohnhaus mit sechs Stuben und hübschem Garten ist durch mich zu billigem Preise zu verkaufen. J. Schultz.

Ein wohlgerogener Knabe wird zu leichter Arbeit an einer Maschine gebraucht und melde sich dieserhalb in der Expedition der „Elbinger Anzeigen.“

Ein mit guten Zeugnissen versehener Mann wünscht Stellung, sei es als Inspector, als Aufseher einer Fabrik oder Magazins, als auch als Reisender, so wie auch als Platzverwalter eines Kohlengeschäfts etc. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen zum Scheeren wird gesucht. Näheres Wasserstraße No. 26.

Ein Mädchen, im Schneidern geübt, bittet um Beschäftigung in Häusern Lange Niederstraße No. 41.

Eine Wirthin, welche die Landwirthschaft gründlich versteht, kann sich den 1. Dezember lange Hinterstraße No. 31. melden.

Eine ordentliche, erfahrene Köchin wird zu Neujahr gesucht. Näheres Heiligegeiststraße No. 5.

Ein Hofmann (Vorarbeiter) findet von sogleich oder von Neujahr ab ein Unterkommen in Preuß. Markt bei Mantauffel.

Ein Lehrling wird in der Wasser-Mahl- und Schneide-Mühle zu Pachollen bei Christburg gebraucht.

Sogleich zu beziehen
werden gesucht: 2 möblirte Zimmer, oder Zimmer und Cabinet für 2 Personen (Vater und Tochter) auf 4 bis 6 Wochen. Es kommt mehr auf Elegance, Comfort und Bequemlichkeit als auf den Preis an. Adresse mit genauer Angabe der Lokalitäten und des Preises in der Expedition dieses Blattes.

Es ist ein Brief verloren gegangen. Abgeber desselben erhält eine angemessene Belohnung Königsbergerstraße No. 1.

Eine silberne Uhrkette ist gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe im Empfang nehmen.

Wasserstraße No. 62.
Von dem Hause Altstädtische Wallstraße No. 14. bis auf den Friedrich-Wilhelms-Platz ist ein brauner Pelztragen verloren. Dem Finder eine angemessene Belohnung im obigen Hause.

Ein brauner Stubenhund hat sich eingefunden Neuhern Mühlendamm No. 25.

Dienstag den 22. November hat sich ein Schwein von mir verlaufen; bitte den Aufseher, gegen die entstandenen Kosten, mir Anzeige zu machen.

G. Hess, Gastwirth, Fischerskampe.
Von morgen, Sonntag, 5 Uhr ab, beginnt in meinem oberen Lokale die diesjährige

Marzipan-Verwürfelung,
und alle nächstfolgenden Tage.

G. Hakenbeck.

Morgen, am Sonntag den 27. d. Mts., beginne ich die

Marzipan-Verwürfelung in meiner Conditorei: Inn. Mühlendamm 25.

F. Fleischer.

Tanz für Bürgerfamilien Montag den 28. Novbr. in der Berg-Halle, wozu einladet F. W. Obrilatis.

Harmonie.
Sonntag:
Tanzvergnügen.

Tanz Sonntag den 27. d. M. Eintrittsgeld zahlt Feder ohne Ausnahme 1 Sgr.

F. Nickel, Berlinerstraße No. 1.

Sonntag den 27. November werden Gänse bei mir verwürfelt.

J. Schenke, Ellerwald 5. Trift.

Gänse-Verwürfelung auf Dienstag den 29. November, wozu ergebenst einladet Jacob Schröter in Wickerauer Wachtbude.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.